

ANLAGE 2: SCHRIFTLICHE BEURTEILUNGEN

1. Preis

Planungsteam SCHÖFFLER



Der Entwurf präsentiert 7 kompakte Wohninseln, zwischen denen sich die Landschaftsräume und Blicke über die vorhandene Bebauung nach Hohenwettersbach und zur Feldlandschaft öffnen.

Der lärmintensivste Standort östlich des Kreuzungsbereichs von Esslinger und Heidenheimer Straße wird von jeglicher Bebauung freigehalten. Hier - am städtebaulichen Schnitt- und am topografischen Tiefpunkt - wird eine Mulde vorgesehen, die bei Starkregen zum kleinen See wird. Südlich anschließend wird sinnfällig die KITA als lärmunempfindliche Einrichtung platziert.

Die Baufelder bilden jeweils eigene Adressen und Nachbarschaften aus, die - in Anlehnung an die umgebenden Streuobstwiesen - als Themenhöfe unterschiedlicher Obstbaumsorten benannt werden. Das Thema der Obstbaum-Nachbarschaften wird anerkannt, doch ist es bislang zu wenig in der Gestaltung der Freibereiche und Nachbarschaften sichtbar.

ANLAGE 2: SCHRIFTLICHE BEURTEILUNGEN

Die Wohnhöfe werden gerahmt von vielfältigen Bebauungstypen, die in ihrer Positionierung und Geschossigkeit auf die vorhandene Topografie und Lärmbelastung reagieren. Höhenentwicklung und Dichte der Teilquartiere erscheinen nicht immer 100%ig passfähig und sollten in einer weiteren Planungsphase noch einmal überprüft und ggf. angepasst werden. Insgesamt wird das Angebot verschiedener Wohnungstypologien gelobt, das insbesondere auch geeignet ist, den Bedarf an Geschosswohnungsbauten zu decken.

Präsentiert wird ein minimiertes und effizientes Erschließungssystem, das die Wohncluster über nördlich verlaufende Stichstraßen erschließt, die zu den Tiefgaragen führe. Die Wohnhöfe selbst werden somit von jeglichem PKW-Verkehr freigehalten. In den Innenhöfen finden sich auch die Fahrradabstellplätze. Besucherstellplätze werden sinnfällig entlang der Esslinger und Heidenheimer Straße angeordnet. Im Sinne innovativer Wohnungsbau- und Mobilitätsentwicklung wird angeregt, für ein Baufeld eine Alternative zur Tiefgaragenkonzeption zu entwickeln. Darüber hinaus sind die Plateaukanten zu überprüfen.

Die Binnengliederung der Cluster bietet durch die klare Zonierung hochwertige private und gemeinschaftlicher Freiräume aus. In den von den Gebäuden geschützten Innenhöfen entstehen ruhige, gemeinschaftliche Freizeiteiche, die geeignet erscheinen, nachbarschaftliches Leben zu stimulieren. Geprüft werden sollte, ob die Versiegelung der Hofflächen etwas zurückgenommen werden kann. Wünschenswert wären die Pflanzungen von großen Obstbäumen.

Als gelungen wird auch der Übergang zum Landschaftsraum nach Osten eingeschätzt: An einen von Nord nach Süd verlaufenden Panoramaweg schließen sich Felder mit einem Biotopmosaik an. Als Retentionsraum wird ein offener Graben entlang der Esslinger Straße angeboten; zwischen den Clustern finden sich Mulden, in die sich die Wassersammelstränge, die entlang der Esslinger Straße verlaufen entleeren.

Insgesamt überzeugt die Arbeit durch ein robustes und gleichzeitig flexibles städtebauliches Konzept, das besonders von den landschaftlichen Bezügen lebt und mit seiner städtebaulichen Figur einen klaren räumlichen Abschluss des Ortes bildet und hohe Wohnqualitäten an der Ortsrandlage von Grünwettersbach bietet.

ANLAGE 2: SCHRIFTLICHE BEURTEILUNGEN

Planungsteam LABOR



Auf den ersten Blick treffen die Verfasser was die Korngröße und die Baumassenverteilung angeht richtige Entscheidungen. Die Platzierung der Retentionsfläche und der Kindertagesstätte erscheinen richtig.

Bei genauerer Betrachtung fehlen der Jury jedoch verbindlicher Aussagen zur Lage und Dimensionierung der Tiefgarage, dies vor allen unter Berücksichtigung der anspruchsvollen Topografie des Planungsgebiets. Die Zufahrten zu den Tiefgaragen sind offensichtlich nicht zu Ende gedacht.

Ferner ist man der Auffassung, dass das Wohngebiet keinen Quartiersplatz in dieser „urbanen“ Dimension benötigt.

Aussagen zu den Fahrradstellplätzen sind nur verbal gemacht und bringen die Diskussionen innerhalb der Jury zu diesem Thema nicht weiter.

Bezweifelt wird, dass die Clustergrößen und deren Dichte wirtschaftlich in der vorgeschlagenen Form machbar sind. Die Aussagen zur Regenwasserableitung sind in dieser Form grundsätzlich machbar. Aussagen zu einem speziellen Lärmschutzkonzept fehlen.

ANLAGE 2: SCHRIFTLICHE BEURTEILUNGEN

Grundsätzlich vermisst man den Mut experimentellen Wohnbau (z.B. auf dem Gelände des Sportplatzes) innerhalb des Planungsgebietes zu platzieren.

Man fragt sich in der Jury, warum an der Heidenheimer Straße die gleiche Struktur wie an der Esslinger Straße vorgeschlagen wird, obwohl an dieser Stelle eine ganz andere topografische Situation vorhanden ist. Die Chance aus der Schwierigkeit des Geländes, der inhaltlichen Rahmenbedingungen und des Ortes ein spezielles städtebauliches Konzept zu entwickeln wurde leider nicht genutzt.

ANLAGE 2: SCHRIFTLICHE BEURTEILUNGEN

Planungsteam BAEK



Positiv bewertet wird die Herangehensweise und grundsätzliche Entwurfsidee des Städtebaulichen Entwurfs, aus der landschaftsräumlichen Situation die Struktur zu entwickeln und eine Verknüpfung über unterschiedliche Wegebeziehungen und räumliche Qualitäten nicht nur die neu zu gestaltenden Cluster sondern auch die bestehende Bebauung mit dem Landschaftsraum zu verknüpfen. Aus dieser orthogonalen Zuordnung ergibt sich eine klare Grundstruktur, auch für die städtebauliche Anordnung und die öffentliche Erschliessung. Bedauerlicher Weise wird aber die Qualität genau dieser Räume durch die Zuordnung großer Flächen für den ruhenden Verkehr erheblich beeinträchtigt. Es gelingt nicht, diese Aufenthaltsräume für den Fuß- und Radverkehr zu reservieren. Damit wird die Nutzung als Begegnungsraum erheblich eingeschränkt, die gewünschten Spielflächen für Kinder nicht überzeugend nachgewiesen. Die Standorte für Radstellflächen sind bislang nicht zugeordnet und es besteht die Sorge, dass diese baulichen Anlagen die öffentlichen Räume weiter minimieren.

ANLAGE 2: SCHRIFTLICHE BEURTEILUNGEN

Die grundsätzliche Idee einer offenen Wasserführung bei Starkregen ist zu einem wesentlichen gestalterischen Element des Entwurfs parallel zur Esslinger Straße geworden. Allerdings ist sie nicht konsequent umgesetzt, denn die auftretenden Wassermengen müssten oberhalb der neuen Baufläche im Übergang zur Feldflur bereits angelegt werden.

Auf dem Gebiet der ehemaligen Sportflächen ist das Thema Starkregen nicht konzeptionell berücksichtigt. Allein Versickerungsflächen lösen die besonderen Anforderungen des Standortes nicht. Dies wurde in der Ausschreibung explizit hervorgehoben.

Die dargestellte Architekturqualität fand hingegen die ausdrückliche Würdigung durch die Jury.

ANLAGE 2: SCHRIFTLICHE BEURTEILUNGEN

Planungsteam PASEL



Die Arbeit besteht auf den ersten Blick durch die harmonische Verknüpfung der baulichen Cluster mit der Freiraumkonzeption. Insbesondere die „Landschaftsfinger“ stellen die gewünschte Verknüpfung zwischen „gebauter“ und „freier“ Landschaft her. Sie verfügen über die erforderliche räumliche Dimension. Das inhaltliche Angebot mit Spiel- und Aufenthaltsflächen bietet die Chance der Nachbarschaftsbildung zwischen den Quartieren und auch mit der Bevölkerung der vorhandenen Bebauung.

Das Regenwasserkonzept ist in sich schlüssig, da es nicht nur die Oberflächenwässer der neuen Siedlungsbereiche, sondern auch das aus der freien Landschaft zulaufende Oberflächenwasser aufnimmt. Die Konzeption der abgestuften Retentionsräume, die das Wasser möglichst lange und eher dezentral zurückhält ist überzeugend.

Ebenso überzeugt die randliche landschaftliche Fassung der neuen Siedlung durch Obstbaumreihen mit dem begleitenden Weg, wenn auch die Baumpflanzung außerhalb des Plangebietes erfolgt. Die offene, räumliche

ANLAGE 2: SCHRIFTLICHE BEURTEILUNGEN

Situation ist der Durchlüftung sehr wohl förderlich, lässt umgekehrt aber auch den Lärmimmissionen ins Wohngebiet hineinwirken

Die bauliche Cluster sind differenziert und bieten Raum für die Realisierung unterschiedlicher Bautypologien. Das Angebot eines andersartigen Quartiers an der nördlichen Heidenheimer Straße, das auch für Baugruppen oder experimentelles Bauen Raum bietet, wird von der Jury positiv bewertet. Auch die bauliche Körnung erscheint angemessen. Die Anordnung der Baukörper in Reihen ist jedoch nicht die richtige Antwort auf die an diesem Standort herrschende Lärmbelastung. Die vorgeschlagenen baulich-typologischen Vorschläge erscheinen nur bedingt erfolgreich.

Nichtsdestotrotz zeigt die Vielfalt der angebotenen Wohnungstypen, dass sich die Verfasser eine vielfältige gut gemischte Nutzungsstruktur erarbeitet haben.

Der Standort für das Seniorenwohnen ist sehr gut gewählt, im Gegensatz zu der Anordnung der Kindertageseinrichtung. Der Standort bei der Schule überzeugt nicht, da dort bereits ein derartiges Angebot existiert. Das Verkehrskonzept überzeugt die Jury letztlich nicht. Der Vorschlag der Anbindung des ÖPNV mit einer eigenen Buslinie ist sicherlich zukunftsorientiert und wird sehr begrüßt. Die Unterbringung des ruhenden Verkehrs dagegen in den drei Quartierstiefgaragen erscheint für Wettersbach nicht adäquat. Die Nutzung des motorisierten Individualverkehrs ist hier immer noch sehr präsent. Die gestalterische Einbindung der Tiefgaragen in die topographische Situation wird kritisch gesehen.

Bedauerlicherweise kann auch das Konzept der Müllentsorgung über die Standorte der Tiefgarage nicht überzeugen. Ein Konzept zur Unterbringung der Fahrräder wird ebenfalls vermisst.

ANLAGE 2: SCHRIFTLICHE BEURTEILUNGEN

Planungsteam SCHNEIDER



Die Arbeit schlägt am Ortsrand von Grünwettersbach entlang der Heidenheimer und Esslingerstraße eine Abfolge „kleiner Nachbarschaften“ in Form von kleinen Quartieren mit Wohnhöfen vor.

Das bestehende Wegenetz wird bis in die freie Landschaft weitergeführt; auch die „Nachbarschaften“ werden mit Fußwegen untereinander verknüpft.

Auf Grund der leichten Verdrehung der Baukörper entstehen räumlich spannungsvolle Zwischenräume und Durchblicke.

Mit unterschiedlichen Architekturen, Bauhöhen und Wohnformen sollen eine Vielfältigkeit, Durchmischung und eine charakteristische Silhouette am Ortsrand und damit eine entsprechende Identität erzeugt werden.

Wenn auch die höhere Bebauung im Osten als Lärmschutz erkannt wird, sieht die Jury kritisch die Höhenentwicklung der vorgeschlagenen Bebauung, wie auch die viel zu hohe Dichte; die Maßstäblichkeit scheint nicht geeignet für eine gute Anbindung an die vorhandene Siedlungsstruktur.

ANLAGE 2: SCHRIFTLICHE BEURTEILUNGEN

Grünspuren, gleichzeitig Frischluftschneisen führen von der freien Landschaft im Norden und Osten zwischen den Quartieren bis zu den bestehenden Straßen.

Die Topographie wird in jedem Baufeld differenziert aufgenommen.

Die Absicht, eine anspruchsvolle Architekturqualität zu bieten wird deutlich, bezüglich einer späteren Umsetzung aber kritisch hinterfragt.

Die jeweils 4 um den Hof gruppierten Häuser bilden einen Wohnhof dessen Tauglichkeit wegen zu großer Nähe in Frage gestellt wird.

Eine Reaktion auf die Lärmemission der A8 ist nicht zu erkennen.

Die Parkierung in einer Stichstraße im Norden der Cluster wird wegen der zu schmalen Zufahrt und fehlenden Wendemöglichkeit kritisiert.

Über die Zufahrten und die Organisation der Tiefgaragen im Baufeld 2 wird keine Aussage gemacht.

Ebenso werden Angaben zur Müllentsorgung und Platzierung der Fahrradabstellplätze vermisst.

Eine Arbeit mit hohem Anspruch, was anerkannt wird, die aber in Bezug auf Maßstäblichkeit und diverser Mängel nicht vollumfänglich überzeugen kann.